



## Eingewöhnung bei der Tagesmutter

Durch den Betreuungsstart bei der Tagesmutter wird der Bezugspersonenkreis des Kindes, ebenso wie seine dingliche und soziale Umgebung erweitert und verändert. Der familiäre Sonderstatus wird ersetzt durch das Teilwerden einer Gruppe. Aus diesen Gründen ist eine schrittweise, behutsame Eingewöhnung des Kindes unerlässlich. Das Kind muss lernen, Fremdes zu Vertrautem zu machen und Neugier über die eigene Angst siegen zu lassen.

Die Anwesenheit von Bezugspersonen ist für Kinder bis zum Alter von ca. 30 Monaten von großer Bedeutung. Sie zeigen physiologisch messbare Stressanzeichen, wenn keine Bezugsperson in der Nähe ist. Ängstliches Verhalten gegenüber Fremden ist in dieser Lebensphase am Ausgeprägtesten.

Mit Betreuungsbeginn bei der Tagesmutter ändern sich für das Kind drei Dinge:

- Die Bezugsperson
- Umgebung und Inventar
- Unbekannte Kinder

**Anfangsphase** – Die ersten Besuche finden nur in Anwesenheit einer familiären Bezugsperson statt. So kann das Kind das Unbekannte Stück für Stück kennen lernen. Bald weiß es, wo das Spielzeug liegt, es seine Hände waschen kann, welche Regeln am Tisch gelten und so weiter. Mit dem wachsenden Wissen sinkt die anfängliche Scheu. Dabei erlebt das Kind die Tagesmutter immer mehr als jemanden, der da ist, wenn Fragen oder Probleme auftauchen, es etwas zu lachen gibt, es traurig ist oder Probleme auftauchen, die es nicht alleine bewältigen kann. Die begleitende Bezugsperson kann sich so immer mehr aus dem Geschehen zurückziehen bis Kind und Tagesmutter gut alleine miteinander klar kommen.

**Stabilisierungsphase** – Diese Phase ist geprägt von kurzen Phasen elterlicher Abwesenheit, die aber im Krisenfall sofort wieder beim Kind sein können. Die Tagesmutter übernimmt zunehmend die Versorgung und bietet sich als Spielpartner an. Der Zeitraum, in dem die Bezugsperson abwesend ist vergrößert sich bei jedem Mal. Wenn ein Kind die Trennung nicht akzeptiert und sich nicht trösten lässt, wird mit weiteren Trennungsversuchen gewartet.

**Schlussphase** – Die Bezugsperson ist den gesamten Zeitraum über nicht mehr präsent, aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind die Tagesmutter als „sichere Basis“ akzeptiert und das Kind sich von ihr trösten lässt. Eine Eingewöhnung erfordert vom Kind eine hohe Anpassungsleistung.

Überstürzte Eile am Anfang der Betreuung wird sich rächen. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um eine stabile Beziehung aufzubauen. Bei Kindern, die sich scheinbar schnell eingewöhnen, kann es auch noch nach ein paar Wochen zu einem emotionalen Einbruch kommen.

Feste Abschieds- und Wiedersehensrituale gehören ebenso zur Eingewöhnung. Am Verhalten des Eltern muss das Kind merken: „Hier kann ich beruhigt bleiben.“ Daher dürfen auch die Eltern keine Angst vorm Loslassen und Vertrauen in die erzieherischen und pflegerischen Qualitäten der Tagesmutter haben.

Ganz wichtig ist, dass zu Hause keine Veränderungen stattfinden, während das Kind in der Betreuung ist. Nach der Betreuung sollte genügend Zeit füreinander sein und Gelegenheit zum Spiel mit „alten“ Freunden. So kann das Neue allmählich zu einem festen Bestandteil des Tagesablaufs werden.